

Das Klotzscher Heideblatt



UNABHÄNGIGE HEIMATZEITSCHRIFT

1,00 DM

8. AUSGABE – IV. QUARTAL 1999

1309 bis 1999: 690 Jahre Klotzsche – 690 Jahre interessante Geschichte



„AltKlotzsche im Winter“

Foto: Ulrich Lippke, Klotzsche

Liebe Klotzscher,

der Wasserturm ist das Wahrzeichen von Klotzsche. Von weitem macht er einen stattlichen Eindruck. Im Wasserturm aber rieselt, kein Wasser, sondern Putz von den Wänden. Durch die zerschlagenen Scheiben weht der Wind, Türen und Fenster sind zumindest teilweise zugemauert.

Dabei ist der Turm mehr als ein Wahrzeichen. Er ist ein technisches und politisches Denkmal. Gebaut wurde er 1935, als wegen des Flughafenneubaus der alte Wasserhochbehälter weichen musste. Der neue Wasserturm sorgte für klares Trinkwasser und für braune Indoktrination. Im Wasserturm hatte die Ortsleitung der NSDAP ihren Sitz, Hakenkreuzfahnen wehten vor der Tür. Insofern konfrontierte das Gebäude mit Geschichte, unübersehbar. Wenn nicht bald etwas geschieht, dürfte der Wasserturm kaum noch zu retten sein. Die Stadtverwaltung gibt sich zurückhaltend, spricht von „ernsthaften Interessenten“, die aber hat es in den zurückliegenden Jahren immer wieder gegeben.

Der Wasserturm teilt das Schicksal anderer wichtiger Zeugen Klotzscher Geschichte. Der Schänkhübel wurde 1835, also 100 Jahre vor dem Wasserturm erbaut. Aber als Pferdestation an der Straße nach Königsbrück, Frankfurt/Oder und Bautzen war der Schänkhübel schon auf Karten des 16. Jahrhunderts verzeichnet. Die Zeit der Pferde ging zu Ende, da wurde für das nachfolgende Verkehrsmittel, das Auto, neben dem Gasthof eine Tankstelle gebaut. Einen großen Biergarten gab es auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Nach dem Krieg wurde aus dem Gasthof ein sogenanntes „Russen-Magazin“, Laden und Kneipe für die Offiziersfamilien der Roten Armee. Bisweilen gab es dort auch für die Klotzscher Bevölkerung rare Artikel zu erwerben. Das konnte in den 50-iger Jahren sogar ein Stück Butter sein. Russische Kassiererinnen handhabten mit unglaublichem Geschick ihre Abakus, zu Silvester war Jolka-Fest, Väternchen Frost kam aus Sibirien, da wurde laut gesungen.

Jugendklub, Kolping-Werk, Musikschule, das waren die angedachten Nutzungsvarianten der letzten zehn Jahre. Die Aussichten für den Schänkhübel sind offensichtlich noch düsterer als für den Wasserturm. Hier kann die Stadtverwaltung noch nicht einmal einschätzen, ob verwertbare Angebote zu erwarten sind. Ein trauriges Bild gibt das Erbgericht in Alt-Klotzsche ab. Das war die Klotzscher Dorf-kneipe schlechthin, neben der Kirche weltlicher Mittelpunkt des Dorfes als Gasthaus und Gerichtssaal, 1501 erstmals urkundlich erwähnt. Der Amtsrichter war gleichzeitig Schankwirt. Irgendwie muss sich das als praktisch erwiesen haben. Richteramt und Schankrecht wurden an die nächste Generation vererbt, desalb Erbgericht. Das Erbgericht wandelte sich zu sozialistischen Zeiten ins

„Klubhaus der Flugzeugwerke“. Dann waren auch die Flugzeugwerke nicht mehr, jetzt kam Elektromat. Jede bessere Feier in Klotzsche fand im Klubhaus „Friedrich Wolf“ statt, Firmenjubiläen, Jugendweihen, Schulentlassungen, Dorftanz. Elektromat ist nicht mehr und der letzte Tänzer längst zu Hause, seit Jahren sind die Fenster dunkel. Angeblich soll ein Investor in den Startlöchern stehen, der seine Kaufentscheidung von der Nutzung der Turnhalle abhängig macht. Doch seit einem Jahr ist klar, dass die 83. Grundschule, der bisherige Nutzer der Turnhalle, geschlossen wird. Damit müsste dieses Hindernis eigentlich ausgeräumt sein. Dennoch geschieht nichts. Das ist alles wenig ermutigend. Da bleibt nur zu wünschen, dass den Klotzschern im nächsten Jahrhundert nicht die eigene Geschichte abhanden kommt.

R. Hübner

ELEKTROHAUS PLUM KÜCHENSTUDIO

*wünscht allen Kunden
zum Weihnachtsfest
frohe und besinnliche Stunden
und alles Gute
für das neue Jahr*

**KÜCHENSTUDIO
ELEKTROINSTALLATION**



Königsbrücker Landstraße 52
01109 Dresden-Klotzsche
Telefon 0351 / 8804498
Telefax 0351 / 8901039



Die Redaktion des Klotzscher Heideblattes wünscht allen Lesern eine frohe Weihnacht und einen gesunden Rutsch ins neue Jahrtausend. Bei unseren Vertriebspartnern möchten wir uns recht herzlich für ihre Unterstützung bedanken. Durch ihren Einsatz ist es gelungen, die Verkaufszahl des Heideblattes zu erhöhen. Unser Dank gilt auch den Lesern, die durch ihre interessanten Zuschriften an der Gestaltung des Heideblattes mitarbeiten und den fleißigen Spendern für ihre finanzielle Unterstützung.

– Bilderrätsel –

An welchem bekannten Gebäude in Klotzsche ist dieser Wandfries mit den spielenden Kindern angebracht?



*Zur Jahrtausendwende
wünschen wir unserer lieben Kundschaft
ein frohes Weihnachtsfest
und viel Glück für das Jahr 2000.*



Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen.
Ihre Lotto-Toto Annahme
Kornelia Baltutis

Unseren verehrten Kunden sagen
wir Dank, und wünschen ein frohes
Weihnachtsfest und
ein gesundes neues Jahr 2000.

ALTKLOTZSCHER GETRÄNKEMARKT

Monika Eppendorfer
Altklotzsche 57
01109 Dresden

Grethe Weisers Kindheit in Klotzsche

Die vor allem bei den Klotzschern noch wohlbekannte, und heutzutage hin und wieder im Montagskino auf dem Fernsehbildschirm zu sehende, beliebte Volksschauspielerin Grethe Weiser, wurde am 27. Februar 1903 in Hannover geboren.

Eigentlich gilt sie seit ihrer Karriere auf der Kinoleinwand und ihren Erfolgen auf der Bühne, als Berliner. Sicher wegen ihrer Schlagfertigkeit und ihres nicht überhörbaren Mundwerkes und ihres Berliner Dialektes.

Grethe Weisers Lebensweg wird in einem spannend geschriebenen Buch vorgestellt, das Hans Borgelt 1971 unter dem Titel „Grethe Weiser – Herz mit Schnauze“ bei Lothar Banvalet in Berlin herausbrachte. Folgende Zeilen sollen inhaltlich sinngemäß aus diesem Buch hier wiedergegeben werden: Ihr Vater, Ernst Nowka, war aktiver Offizier. Wegen eines Asthmaleidens hatte er sehr zeitig seinen Dienst als Berufssoldat quittieren müssen. Er übernahm in Hannover die Leitung einer Filiale seines väterlichen Unternehmens. Die Familie Nowka besaß seit 1840 in Frankfurt an der Oder einen großen Betrieb der Eisen-, Hoch- und Brückenbaubranche.

Genausogut hätte Tochter Grethe auch reine Sächsin werden können. Kurze Zeit nach der Geburt zog die Familie aus Hannover in den Luftkurort Klotzsche bei Dresden, von dessen berühmtem Klima der Vater sich Besserung versprach. Tatsächlich ließ das Leiden bald nach, und man übersiedelte, um wieder mehr „unter Menschen“ zu sein, nach Dresden in die Fürstenstraße 89.

Grethes Jugenderinnerungen waren überstrahlt von optischen Eindrücken: „der riesige Park in Klotzsche, in dem die schönsten Pilze wuchsen, die prachtvollen Gartenanlagen und die schönen Bauten in Dresden.“ (Zitat)

Wir wollen aber die Bemerkung „unter Menschen“ nicht so deuten, als ob die Bewohner des ehemaligen Klotzsche, alles andere als Menschen gewesen seien. Vielmehr wird es um 1908 etwas zu ruhig in Klotzsche zugegangen sein. Deshalb zog es die Familie Nowka auch mehr in das kulturelle Getriebe der Residenzstadt Dresden.

Wo die Familie Nowka mit Grethe in Klotzsche gewohnt hat, entzieht sich jedoch bis heute unserer Kenntnis. Anhand eines einzigen Bildes, das unterschrieben ist mit: „Familienglück in Klotzsche bei Dresden, anno 1908“, versuche ich an einem sonnigen Nachmittag im Juni 1999 herauszufinden, wo es etwa gewesen sein könnte.

Auf dem Bild sind Teile einer Hauswand und die sandsteinerne Balustrade eines Balkons oder einer Terrasse zu erkennen. Ich untersuchte fast alle in Königswald gelegenen und infrage kommenden Grundstücke, leider ohne greifbares Ergebnis. Zum einen konnte ich nicht alle Gebäude auch von der Hinterfront aus betrachten, zum anderen sind im Verlauf von neun Jahrzehnten bestimmt auch an den Villen gravierende bauliche Veränderungen vorgenommen worden, die dem zunehmenden Verfall vieler Häuser oder anderer, moderneren Wohnbedürfnisse geschuldet sind.

Gegen den Willen ihres gestrengen Vaters heiratete die knapp achtehnjährige Grethe den jungen, aber wohlhabenden Schokoladenfabrikanten Josef Weiser in Dresden. Er mietete seiner jungen Frau

sofort das Schloss Eckberg am Dresdner Elbhang, über den Loschwitz Höhen. Dieses Schloss hatte vorher zuerst dem Bankier Souchay und dann dem Sänger Tino Pattiera gehört. Hier standen ihr nun 38 Zimmer und zwei Dutzend Reitpferde zur Verfügung. Außerdem war ein Rittersaal und viel Nebengelass vorhanden. Für die Pflege der Gartenanlagen standen fünf Gärtner bereit.

Mit dem Reiten war jedoch bald Schluss, denn Nachwuchs hatte sich angekündigt. Am 13. Juni 1922 wurde dem Ehepaar Weiser ein Sohn geboren, den sie Rolf Günther nannten.

Leider hielt diese Ehe mit Josef Weiser, der Jude war, kein Leben lang. Nach der Scheidung lernte Grethe den Filmproduzenten Dr. Hermann Schwerin kennen, mit dem sie lange verheiratet war. Beider Schicksal sollte sich am 2. Oktober 1970, einem Freitag vollenden. Mit zwei anderen Damen, Frau Agnes von Spetzler und Maria Reisch im Auto, einem roten Citroen, befuhren sie bei Bad Tölz die Kreuzung der Bundesstraße B 472 und B 11. Das Auto mit Hermann Schwerin am Steuer und den drei Frauen wurde von einem mit Kies beladenen LKW in hoher Geschwindigkeit erfaßt und zermalmt. Drei waren auf der Stelle tot. Grethe Weiser verstarb 50 Minuten später im Krankenhaus von Bad Tölz, wohin man sie nach der Bergung gebracht hatte.

Klotzsche, im Juni 1999, S. Bannack



DER ORT KLOTZSCHE

Kindheitserinnerungen an Geschäfte in Klotzsche-Königswald

Unser Leser Herr Helmut Deckert, wiss. Bibliothekar in Ruhe, heute in Radebeul lebend, ließ uns einen umfangreichen Erlebnisbericht aus seiner Jugendzeit zukommen. Wir alle leben mehr oder weniger von guten Erinnerungen und freuen uns, wenn wir sie von anderen bestätigt bekommen. So ist es unser Anliegen, solcherlei Erlebnisse unseren Lesern heute in einem ersten Teil nahe zu bringen.

Herr Deckert lebte in Klotzsche von 1913 – 1929 und erinnert sich gern an dies und jenes, besonders an das Einkaufen in den zahlreichen Geschäften aller Art, die es damals noch in Königswald gab. Dazu schreibt er:

Nach dem Verkauf unserer Villa hinter der Christuskirche, (Moltkestraße 1, später Friedenstraße, heute Florianstraße) wohnten wir in einer Etagenwohnung in der Richard-Wagner-Straße 2 (heute Darwinstraße). Schon als Junge machte es mir Spaß, mit meiner Mutter in den Geschäften an der Königsbrücker Straße einkaufen zu gehen. Oft ging ich auch allein einkaufen und erlangte eine gewisse Routine und Geschäftskennntnis, die sich so fest einprägte, dass mir als heute 85jähriger noch die Namen, die Reihenfolge und das Warenangebot der einzelnen Geschäfte deutlich nahe sind und ich es aus stadtgeschichtlichen Gründen für nützlich halte, diese Fakten zu dokumentieren.

Wenn man aus der Richard-Wagner-Straße kommend die Königsbrücker Straße erreicht, führte diese links zum Gasthof „Deutsche Eiche“. Eine geschäftslose Strecke auf der sich neben Villen nur die Pollatz'sche Privatschule befand, während man nach rechts bald mit dem Geschäftsviertel in Berührung kam. Schon im Eckhaus Nr. 89 gelangte man nach Überwindung mehrerer Stufen in einen kleinen Tante-Emma-Laden. Oben wohnte unser Schneider Leiteritz. Gegenüber der Kohlenhandlung von Emil Philipp stand ein Kiosk, die sogenannte „Kretzschmar-Bude“, wo mein Vater gern Baisers und meine Mutter Makronen kaufte. An der Kreuzung der Königsbrücker und der Bahnhofstraße (heute Wolgaster Straße) nach der linken und der jetzigen Boltenhagener Straße (damals Quer-

allee) nach der rechten Seite, gab es drei Eckpunkte: Links in eleganter Rundung die Filiale der Dresdner Bank (heute Stadtparkasse Dresden), die einen ausgesprochenen vornehmen Eindruck machte. Mehrfach begleitete ich meinen Vater, der sich dort über Goldpfandbriefe und Aktien orientieren wollte. Jedesmal wurde er von einem Herrn Seifert im eleganten Cutway oder von einem Herrn Keyl in einem korrekten Pfeffer-und-Salz-Anzug beraten.

Schräg gegenüber wurde man in der Fleischerei von Hempelt gut bedient. Gleich dahinter – schon in der Querallee – befand sich in einem kleinen Holzbau der Obst- und Gemüsestand von Lorenz, wohin wir fast bei jedem Einkauf unsere Schritte lenkten. Gegenüber, nur durch sechs hohe Stufen zu erreichen, lag das Lebensmittelgeschäft von Nicklich im „Kaufhaus Königswald“. Schritt man weiter, gelangte man zuerst zu dem Papierwarengeschäft von Arthur Krause, wo es auch einige Kinderbücher gab. Seltamerweise existierte in dem vornehmlich von „gehobeneren Ständen“ bewohnten Königswald keine Buchhandlung. Im gleichen Haus befand sich daneben die Bäckerei von Hermann Kunze, unsere langjährige Einkaufsquelle für Brot, Semmeln und Kuchen.

Weitergehend gelangt man zu einer Schaufensterfront die zu einem großen Lebensmittelgeschäft gehörte, das etwas zurückgesetzt stand. Anfang der zwanziger Jahre gehörte der Laden einer Frau Rastig, wurde aber bald eine Filiale des Görlitzer Wareneinkaufsvereins. Auf jeden Fall gehörte er zu meinen Lieblingsgeschäften, gab es doch dort die kostenlose Jugendzeitschrift „Blaubandwoche“. Diese hatte es mir angetan, da ich in dieser Zeit selbst eine Zeitschrift handschriftlich für mich und meine Freunde herstellte. Es machte mir Vergnügen, die Bilder aus der „Blaubandwoche“ durchzupausen und dort, wo sie hinpassten, in meine Hefte zu kleben. Außerdem gab es im „Görlitzer“ bei jedem Einkauf noch Rabattmarken und am Jahresende für die Kunden bereitgehaltene Geschirrtile eines geschmackvollen Tee-Services. Dieses umfangreiche Zugabewesen ist später heftig kritisiert worden. Für mich aber war es damals eine Quelle ausgesprochener Freude“.

Für das Klotzscher Heideblatt bearbeitet von S. Banack, September 1999



Familientreff Heiderand e.V.

NEU

Kurssystem der Eltern-Kind-Gruppen

Die Kurse werden von Fachfrauen durchgeführt über einen Zeitraum von 8 Wochen, um beständige Gruppen wachsen zu lassen. Nicht nur die Bedürfnisse der Kinder stehen im Mittelpunkt, sondern auch die der Mütter. Mit einer langfristigen Planung können wir uns noch besser auf Sie und Ihre Kinder einstellen. Inhalt der einzelnen Angebote werden immer die Begrüßung mit bekannten und neuen Liedern, Finger- und Bewegungsspielen, die Aktivität, dem Freispiel und dem gemeinsamen Abschluss sein.



Der Vorstand und die Mitarbeiterinnen des Familienzentrum Heiderand möchten sich bei allen Mitgliedern, den zahlreichen Besuchern und Sponsoren herzlich für die Unterstützung 1999 bedanken.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und für das neue Jahrtausend Gesundheit, Freude und Schaffenskraft.





Schreibwaren Manke & Lange

bürobedarf – computerzubehör

*Unsere vielen Kunden und Ihren Familien
wünschen wir ein besinnliches Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch ins neue Jahrtausend.*

Königsbrücker Landstraße 83, 01109 Dresden-Klotzsche
Telefon: (0351) 88857-0 · Fax: 88857-17
INTERNET: <http://mon.de/dd/buerobedarf>

fantastisch in Dresden

die brille & contactlinse



HAHMANN optik

Langebrück, Dresdner Str. 7, 035201/7 03 50
DD-Klotzsche, Königsbrücker Landstr. 66, 8900912

IMPRESSUM

Herausgeber:

Dr. Baetke u. M. Leuz
Mitglied im »Klotzcher Verein e.V.«

Redaktion:

Dr. Brigitte Baetke, Marita Leuz,
Ralf Hübner, Bernd Henke,
Franz-Josef Fischer

Redaktionsbeirat:

Siegfried Bannack, »Klotzcher Verein e.V.«
Sigrid Bachmann, Heiderand e.V.
Beate Eilers, Ortsamt
Anke Wober, Gymnasium Klotzsche
Helga Wünsche, 86, Mittelschule
Ines Herrmann, 86, Mittelschule
Dietmar Otto, Journalist
Henry Lehmann, Ortswegewart

Satz und Druck:

Henke Druckerei GmbH, 01109 Dresden,
Flurstr. 2, Telefon 8 84 66-0

Anzeigen/Vertrieb:

M. Leuz, 01109 Dresden, Altklotzsche 89,
Telefon 880 56 45/Fax 880 74 22

Redaktionsschluss:

Ausgabe 1/2000 10.01.2000

Wer unser Heideblatt finanziell unterstützen möchte
unser Konto bei der Volksbank Dresden - Kt.-Nr. 41 294 400 - BLZ 850 951 54

Kennen Sie den...?

So kurz vor Weihnachten möchte ich meine Fragestellung etwas ändern: Kennen Sie noch die Engel von Klotzsche, die dienstbaren Geister aus den 50er und 60er Jahren? Ich denke dabei an den Postmann Franz Schütze, der mit einem großen gelben Handwagen die Pakete ausfuhr. Damals waren diese Pakete meist Schatzkistlein aus dem Westen und den Überbringereffekt genoss Herr Schütze in vollen Zügen - nicht seine nie kalt werdenden Zigarren, sondern bei der häufigen Einladung zu einem Tässchen richtigen Jakobskaffees. Seine Postrunde dauerte meist den ganzen Tag, im Dezember bis in die Dunkelheit. Franz Schütze starb im Alter von 70 Jahren.

Ebenso beliebt war Postfrau Johanna Uhlig. Sie trug zweimal am Tag Post und Zeitungen aus, selbst bei den Patienten der Krankenhäuser kam sie vorbei und verkaufte Zeitungen, die begehrte Illustrierte NBI oder Freie Welt, aus erzieherischen Gründen aber nie Das Magazin. Frau Uhlig wurde weit über 90 Jahre alt und lebte zuletzt im Altersheim am Schänkhübel.

Zu den guten Geistern gehörte auch die Klotzscher Straßenreinigungsbrigade, liebevoll die „Halbkreisingenieure“ genannt. Schubkarren, Schaufeln und Birkenreisbesen bildeten ihre effektiven Arbeitsmittel. Wie haben sie das nur im Herbst geschafft, alles mit der Hand! Lassen Sie mich zum Schluss an den „Eismann“ erinnern. Was wären unsere Kühlschränke ohne dessen Eis gewesen? Nachtschränkchen vielleicht! Aber so standen die Bleicheimer aller Familien an der Straßenkreuzung, bestückt mit 20, 30 oder 40 Pfennig. Und wer als Kind Glück hatte, bekam durch hartnäckiges Betteln ein Stückchen Eis zum Lutschen.

Allen oben genannten war eins gemeinsam: Sie verrichteten ihre Arbeit emsig und still - zum Wohle aller Klotzscher.

Kennen Sie noch mehr solcher „Engel“? Dann schreiben Sie uns, wir würden uns freuen.
Franz-Josef Fischer

1964 – 1999

35 Jahre

**kosmetiksalon
bärbel berger**

Meisterbetrieb
Karl-Marx-Str. 6
01109 Dresden-Klotzsche
Telefon 0351 / 8 80 51 69



Unseren verehrten Kunden herzlichen Dank für ihre Treue !

Wir wünschen
ein besinnliches Weihnachtsfest
und ein gutes Jahr 2000,
bei bester Gesundheit



NEU:

➤ **Lebenselexier Sauerstoff**

- ◇ Gesichtsbehandlung mit Aufsprühen von reinem Sauerstoff
- ◇ Inhalation von reinem Sauerstoff

➤ **Wohlfühlprodukte aus der Natur**

- ◇ Körper- und Gesichtsbehandlungen mit Meeresalgen
- ◇ Massagen mit Aromaölen

Geschenkidee:

ein Gutschein



Das Nähstudio Geburtig

Königsbrücker Landstr. 90 (Einfahrt)
Tel./Fax 0351 - 8 80 44 20
Mo-Do 9.00 bis 17.00 Uhr

wünscht
ein besinnliches Weihnachten
und alles Gute für's Jahr 2000

Unserer großen und kleinen Kundschaft wünschen wir ein fröhliches Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr 2000.

Geschenkartikel / Spielwaren

Ch. Werner
Karl-Marx-Str. 9
Tel.: / Fax 03 51-8 80 43 08

Dresden, im Dezember 1999

Es weihnachtet sehr . . .

Das alte Jahr eilt mit Riesenschritten seinem Ende zu. Anlass, einen Augenblick stehen zu bleiben, zurückzuschauen, nachzudenken.

Anlass zu Danken. Zum Beispiel für Gesundheit, Zufriedenheit, Erfolg.

Für Frieden in uns und um uns. Für Menschen, die uns begegnet sind. Weihnachtszeit, Weihnachten, das neue Jahr. Für viele Menschen ist damit der anheimelnde Duft von Pfefferkuchen verbunden, der strahlende Glanz bunter Kerzen, Schneeege-
stöße vor dem Fenster. Kindheitserinnerungen, die wach werden. Innere Ruhe und Gelassenheit, die langsam von uns Besitz ergreift.

Für andere Menschen wiederum bedeutet Weihnachten:

Einkaufsstress, matschige Straßen, Kälte und Erkältungen.

Für meine Mitarbeiter und mich bedeutet Weihnachten eine kleine Pause vom Alltag, ein paar Tage der Ruhe und der festlichen Stimmung.

Geht es Ihnen vielleicht ähnlich?

Das zu Ende gehende Jahr war geprägt von einer Vielzahl von Veränderungen, von kleinen und großen Erfolgen, von dem Glück, zufriedene Kunden zu haben.

Auch im kommenden Jahr werden wir alles daran setzen, Sie stets zufrieden zu stellen.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr **Juwelier Schönherr**

Flughafen Dresden und

Königsbrücker Landstraße 54

PS. Wir helfen gern, Weihnachtswünsche zu erfüllen

Cma's geheime Tips und Tricks

Ein Backblech, das mit Bienenwachs eingefettet wird, gibt Weihnachtsplätzchen einen besonderen Geschmack. Schieben Sie das Blech kurz in den Ofen, damit es warm wird. Dann mit einer Bienenwachskerze, die Sie waagrecht legen, über das Blech streichen.

Frohe Weihnachten
wünscht das Praxisteam

Dr. Harry Seltz



Bollenhagener Platz 4a (hinter der Kirche)

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes
neues Jahr wünscht allen Lesern
des Klotzcher Heideblattes

Ihr Team der **KÖNIGSWALD-APOTHEKE**

Wir würden uns auch im Jahr 2000 sehr freuen,
Sie in unserer Apotheke rund um Ihre Gesund-
heit beraten zu dürfen.

Ihr Apotheker Thomas Lebek



„Aus Klotzscher Wald und Flur“ (Fortsetzung)

Die verborgene Brücke übers Teufelsloch

Der im Jahre 1845 begonnene Bau des ersten Abschnittes der Schlesischen Bahn von Dresden nach Radeberg führte zu großen Veränderungen im Landschaftsgefüge am Rande der Dresdner Heide. Vom einstigen Teufelsloch, einem tiefen Taleinschnitt längs der jetzigen Wolgaster Straße in Dresden-Klotzsche, blieb dabei wenig übrig. Ganz ähnlich wie im benachbarten Nesselgrund wurde auch hier eine große Eisenbahnbrücke aus Sandsteinquadern errichtet.

Notwendige Aufschüttungen beim späteren Bau der Bahnsteiganlagen des 1875 eingerichteten Haltepunktes „Klotzscha“ machten das Bauwerk unsichtbar. Es entstand so ein riesiger unterirdischer, gewölbartiger Hohlraum. Der durch ein Stahlgitter gesicherte Zugang weist in Richtung Prießnitzgrund.

Besondere Bedeutung gewann das „Teufelsloch“ im II. Weltkrieg noch als Luftschutzbunker für die Einwohner von Klotzsche-Königswald. Die meterdicken Brückenwände garantierten eine ausreichende Sicherheit. Selbst eine Wasserversorgung war vorhanden, denn ein kleiner Bach fließt noch heute durch das Gewölbe in den Prießnitzgrund. Kürzlich wurde er saniert.

In der jüngeren Vergangenheit drangen mehrmals Unbekannte bis in den ehemaligen Luftschutzraum vor und hinterließen ihre Spuren in Form von Müll und anderem Unrat.

22. August 1999, Henry Lehmann

Bergbauzeugen an der Prießnitz

Ein wesentliches Merkmal des 17. und 18. Jahrhunderts war die intensive Suche nach Edelmetallen in unserer Gegend. Nachdem entlang der Röder silberhaltiges Erz gefunden wurde, begann man auch mit Schürfungen im Prießnitzgrund. Tatsächlich stießen Bergleute an der Kellerbrücke auf eine vielversprechende Silberader.

In mühevoller Handarbeit wurde ein Stollen in den dort anstehenden Felsen getrieben. Nach etwa 25 Metern wurden allerdings nur noch geringe Mengen des silberhaltigen Gesteins gefunden, was die Betreiber dieser Grube zur Einstellung der Erzförderung veranlaßte. Lediglich der zugemauerte Stolleneingang erinnert noch heute an den Versuch des Erzbergbaues an dieser Stelle in der Dresdner Heide.

Selbst dieses kleine Indiz verkörpert aber einen Heimatwert. Damit jener historische Fundort nicht einfach in Vergessenheit gerät, unternimmt Siegfried Bannack aus Dresden-Klotzsche große Anstrengungen zu dessen Bewahrung.

Er ist Mitglied des Klotzscher Verein e.V., welcher sich den tatkräftigen Erhalt ortstypischer Heimatwerte auf die Fahne geschrieben hat.

Bei Objekten am Heiderand erhalten die Heimatfreunde Hilfe vom Sächsischen Forstamt Dresden-Klotzsche. Im Falle des Silberstollens im Prießnitzgrund übernahm die Abteilung „Landschaftspflege“ das Freischneiden des Zugangsweges.

Solche historischen Stätten dürfen nicht einfach in Vergessenheit geraten. Außer ihrer geschichtlichen Bedeutung sind sie wichtige touristische Anziehungspunkte.

22. August 1999, Henry Lehmann

<i>Ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen gesunden Jahreswechsel ins nächste Jahrtausend wünschen allen Patienten</i> die Hautarztpraxis Dr. Kühn und DM Lange	Meinen werten Kunden wünsche ich frohe Weihnachtstage und alles Gute für's neue Jahr. In freundlicher Verbundenheit Textilwaren Birgit Wagner Dresden-Hellerau · Am Markt 5
---	--

Auf alten Wegen durch die Dresdner Heide

„Grob gerechnet kommen in der Dresdner Heide auf jeweils 100 Nadelbäume nur drei Buchen und drei Eichen. Doch sind es gerade diese Baum-Minderheiten, die dem herbstlichen Heidewald Stimmung verleihen. An den Talhängen der Bäche leuchten prachttvolle Rotbuchen in den Farben des Herbstes. Unsere Wandertour durch den 5000 ha großen Stadtwald (er gehört zum Stadtterritorium) berührt einige dieser Laubwaldbestände.

Die markant abgesetzte Heidesandterrasse wird über die Schlucht des Gutebornbaches erklimmen. Noch ist ab und an die alte Markierung auf dem „Fensterchen-Weg“ zu erkennen, einem der vielen alten Wege der Dresdner Heide. Mit diesen Zeichen wußten sich schon die Forstbediensteten und Heideläufer des 16. Jahrhunderts zu helfen. Eigens dafür bestellte „Waldzeichenschneider“ hielten die Zeichen auf dem Laufenden. Heute sind sie historische Zeugen. Im Namen vieler Heidewanderer hatte sich auch „Die Union“ für deren Erhaltung eingesetzt. Leider weisen nur ältere Heidekarten die ganze Vielfalt dieses alten Wegenetzes aus, während der Stadtplan und die Wanderkarte „Dresdner Heide/Seifersdorfer Tal“ die meisten dieser Wege unterschlagen. Die nach 1990 erschienenen Heidekarten vom Seeger-Verlag und vom Verlag für Geodäsie und Kartographie Dresden halten jedoch fast alle historischen Wegezeichen wieder bereit.

Einige der Heidewege – jüngere und ältere – treffen beim Wegekreuz am Napoleonstein zusammen; das Spiegel- oder Doppel-E, die alte Drei, Diebsteig, Schneise 15 und C-Flügel. Zuvor kreuzen wir den Pillnitz-Moritzburger Küchenweg, eine Verbindung zwischen den Schlössern des Sächsischen Hofes im Norden und Osten Dresdens.

Belange der Jagd waren es auch, die zur Anlage der Saugärten in Liegau, Lausa, Weixdorf, Langebrück und im Mittelpunkt der Heide führten. Letztere wurde auf nassem, sumpfigen Gelände angelegt. Zwei Steinsäulen erinnern an den Dresdner Saugarten, dessen Pöppelmannsches Jagdhaus schon im 19. Jahrhundert wieder verschwand. Von Dauer waren hingegen die acht Stellflügel (Schneisen für Jagdveranstaltungen), die vom Saugarten sternförmig auseinanderliefen. Die „Alte Vier“ war genau auf den Dresdner Schlossturm ausgerichtet. An der Kuhschwanzbrücke, dem alten Übergang des Tarischen Weges Dresden-Radeberg, gelangen wir zur Prießnitz, dem einzigen Heideflüsschen von Bedeutung. Seine Länge von der Quelle im Rossendorfer Teich bis zur Mündung in Dresden-Neustadt beträgt immerhin 24 Kilometer. Die alte Prießnitzbrücke, wie Kannenhenkel- und Schwedenbrücke blieben erhalten oder wurden während des 19. Jahrhunderts stilgerecht wiederhergestellt. Schöne Buchenbestände säumen den Talweg, auf dem wir an der Prießnitz Klotzsche entgegenlaufen. Ratsam ist auf jeden Fall ein Abstecher auf Seitenwegen zum Prießnitz-Wasserfall.

Wanderrouen (rund 2 1/2 Std. reine Wanderzeit): Straßenbahnhaltestelle der Linie 11 an der Bautzner Straße, gegenüber dem Schloß Albrechtsberg – neben der Straße im Wald etwa 250 m bergan, dann links mit den gelben Wanderwegzeichen auf dem „Fensterchen-Weg“ in den Wald hinein. Wir queren den Pillnitz-Moritzburger Weg und bald darauf den rot markierten Weg zum Wolfshügel. Der Weg steigt über der Schlucht des Gutebornbaches kräftig an.

Das „Fensterchen“ mündet in den von der Mordgrundbrücke kommenden Loschwitz Weg, dem wir in der bisherigen Richtung weiter folgen. Auf der „Alten Drei“ (anfangs gemeinsam mit dem Diebsteig) wandern wir in nördlicher Richtung weiter über das Wegekreuz beim Napoleonstein (in Gegenrichtung der Wegweiser „Bühlau“) und nach Passieren einer von hohen Sanddünen eingefassten Lichtung über die Radeberger Landstraße hinweg. Hier ist wegen des starken und schnellen Autoverkehrs äußerste Vorsicht geboten!

Eine rote Punktmarkierung leitet uns von hier sicher auf der Alten Drei zum Saugarten (Schutzhütte), auf der Alten Sieben hinab zur Kuhschwanzbrücke und durch das Prießnitztal und den Waldpark von Klotzsche zu den Haltestellen Karl-Marx-Straße am Schänkhübel. Von der Kuhschwanzbrücke ist auch – allerdings in entgegengesetzter Richtung – nicht weit entfernt, die Fernbushaltestelle an der früheren sehr bekannten Gaststätte Heidemühle (jetzt aber geschlossen) erreichbar.

Für das Klotzcher Heideblatt aus älteren Ausgaben der Dresdner Tageszeitung „Die Union“ stammend und für heutige Verhältnisse modifiziert. S. Bannack

Sie läuten wieder

Voller Freude und Dankbarkeit konnten wir am Sonntag, dem 29. August 1999, in einem festlichen Gottesdienst, die Glocken unserer Christuskirche wieder in Betrieb nehmen.

Anschließend bestand die Möglichkeit, den Turm zu besteigen und sich von dem Glockenbauer, Herrn Ehrlicher, das Geläut in der Nähe erklären und Fragen beantworten zu lassen.

Die 20 Wochen währende Läutepause hat sich nicht nur als ein Mangel im kirchlichen Leben erwiesen, sondern allgemein wurde bei allen Bürgern des Ortes das Fehlen des Geläutes schmerzlich empfunden.

Ein kurzer Überblick über die durchgeführten Maßnahmen:

Demontage der alten Läutemaschinen, Seilräder und der Schaltanlage. Ausbau der alten Klöppel.

Zwischenzeitlich: Reinigung und Entrostung des Glockenstuhles, der Glocken und der Joche. Korrosionsschutz, ein rostbindender Grundanstrich, zwei Deckbeschichtungen. Neudielung des Glockenbodens und Reparatur des Geländers durch unseren Kirchenvorsteher, Herrn Tischlermeister Göbel.

Ausrichten und Stabilisieren des Glockenstuhles, Einbau neuer Maschinenpodeste.

Montage der neuen Läutetechnik, bestehend aus

Läutemaschinen, Schaltanlagen und Seilrädern für alle 4 Glocken.

Vollständige Erneuerung der Elektroinstallation für die elektrische Läutanlage mit Einbau einer neuen Glockenautomatik.

Neue Holzverkleidung für die Elektroverteilung am Seiteneingang.

Neue Klöppel für die Glocken 2, 3, und 4

Dimensionierung und Anfertigung der Armaturen in Heilbronn,

Klöppeleisen in der Schweiz.

Glocke 1 Instandsetzung der Klöppelaufhängung.

Die Bauleitung von Seiten der Kirchengemeinde, hatte unser Kirchenvorsteher, Herr Pahner. Er hat nebenbei noch die defekten Fenster in der Läutestube instandgesetzt.

Die veranschlagten Kosten, noch liegen nicht alle Rechnungen vor, betragen 45000 DM. Einen Zuschuss von der Landeskirche von 9000 DM stehen 36000 DM gegenüber, die von uns aufgebracht werden müssen. Etwa 20000 DM wurden bisher gespendet, 16000 DM müssen nun unbedingt in den nächsten Monaten aufgebracht werden. Für alle bisherigen Spenden und allen Einsatz bedanken wir uns sehr herzlich.

Eine nachahmenswerte Idee hatte das Geschäft Schreibwaren-Lange, Bürobedarf und Computerzubehör. Sie hatten, anlässlich ihres 20-jährigen Geschäftsjubiläums, zu einer Tombola aufgerufen und die entsprechenden Gewinne zur Verfügung gestellt, alles zugunsten der Glockenreparatur. Der Erlös brachte allein 2400 DM. Vielen Dank.

Wenn in der Weihnachtszeit und zur Jahrtausendwende unsere Glocken wieder läuten, sollten wir bedenken, ob uns dieses Weihnachtsgeschenk eine Gabe wert ist oder ob der Verzicht auf einige

Feuerwerkskörper, zugunsten der Glocken, einer Jahrtausendwende nicht angemessen ist, allein schon durch die nachhaltigere Wirkung.

Die Namen unserer Glocken: „Lobet den Herrn“, „Herr, höre“, „Betet“ und „Friede“ sind zugleich ihr Programm und ihr Auftrag. Möge ihr Geläut ein Segen für den ganzen Ort sein.

Dr. med. Gisela Kandler, Kirchenvorsteherin

Spendenkonto:

Kirchengemeindeverband Radeberg

Konto 0101048101 bei LKG Sachsen eG, Dresden,

BLZ 85095164, Verwendungszweck: RT 1006 Glocken



Foto: Bernd Reichelt

DAS ORTSAMT INFORMIERT

KLOTZSCHER HERBST VOM 10. BIS 12. SEPTEMBER – DAS DIESJÄHRIGE RESÜMEE:

1. „Klotzscher Herbst“ war diese Jahr keine gute Bezeichnung für das Stadtteilstfest – „Klotz-scher Hochsommer“ wäre richtig gewesen. Und das war auch schon das größte Problem, die Sonne meinte es einfach zu gut. Und so suchten sich die Klotzscher verständlicherweise lieber zur Abkühlung ein Freibad aus. Trotz freiem Eintritt im Festzelt, blieben die erwarteten Besucher aus. So war es für den Veranstalter betrüblich, dass attraktive Programmpunkte wie die Kinder-Veranstaltung „Spiel und Spaß mit Geschichten-Jule“, das bunte Unterhaltungsprogramm von Flughafen und Sparkasse einschließlich Karibik-Show und die Modenschau mit der Tanzboutique Dresden nur spärlich besucht wurden. Neugier erweckte dagegen das Jazz-Studio Meißen mit Dixiland, Jazz und Evergreens. Aber das war auch alles. Die versprochene gute Laune blieb auf der Strecke, weil es einfach zu jazzig wurde und die Reihen im Festzelt lichteten sich wieder.

Am Sonntag, dem 12. September herrschte die gleiche „afrikanische Hitze“, unter der auch die Krönung des Klotzscher Chipkönigs litt und leider auch der Auftritt der populären Blue-Wonder-Jazzband. Das Wetter war allerdings für die Rundflüge mit Motorflugzeugen bestens geeignet und die Fluggpassagiere kamen bei hervorragenden Flugbedingungen voll auf ihre Kosten. Auch auf ihre Kosten kamen die zahlreichen Teilnehmer der Führung durch Altklotzsche und Königswald mit Herrn Bannack. Dagegen wurde das Ballonglücken durch technische Defekte und gefährliche Windböhen leider zum Flop. Mit etwas Phantasie konnte man sich vorstellen, wie romantisch es hätte sein können. Ein Lob für die Klotzscher Disko mit Thomas Fischer, sie bot wenigstens an allen drei Tagen Unterhaltung für jung und alt. Auch die hiesige Bauchtanzschule wirkte als angenehme und exotische Abwechslung im Veranstaltungsprogramm. Die „Rummelfreunde“ aus Klotzsche und Umgebung waren mit den Fahrgeschäften im Vergnügungspark Müller-Milano gut bedient. Wenigstens etwas. Und – nächstes Jahr wird es hoffentlich wieder anders!

2. Erhaltungssatzung H-08 für das Gebiet „Königswald“ in Dresden-Klotzsche
Ziel der Erhaltungssatzung ist es, die städtebauliche Eigenart des Gebietes aufgrund seiner städtebaulichen Gestaltung zu erhalten und durch Baumaßnahmen jeglicher Art nicht negativ beeinflussen zu lassen. Die Aufstellung der Erhaltungssatzung wurde erforderlich, um negative Einflüsse auf den städtebaulich-architektonischen Charakter des Gebietes ausschließen zu können.

Schutzgüter in Klotzsche-Königswald sind u.a. die gebietsspezifische Baustruktur, das überkommene Erscheinungsbild von Straßen und Plätzen, die Vielfalt der Formsprache der Architekturbildung durch Balkone, Erker, Dachformen usw. und die Überleitung von der ensembleprägenden Bebauungsstruktur zum Landschaftsraum Dresdner Heide.

Die Schutzgüter sind durch die Satzung auf Dauer zu sichern. Neue bauliche Abrundungen und Ergänzungen haben sich mit Rücksicht auf die vorhandenen Strukturen sensibel und in hoher Qualität einzuordnen.

Diese Satzung wurde in der Sitzung 14.10.99 von dem Stadtrat beschlossen.

Beate Eilers, Ortsamt

Die Mitarbeiter der Zahnarztpraxis

Dr. med. Ute Koch

Karl-Marx-Straße 11a

wünschen den Lesern
des „Klotzscher Heideblattes“
frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr.

Herta's Nästübchen

wünscht allen Geschäftsfreunden
und Kunden ein frohes Weihnachtsfest
sowie ein glückliches Jahr 2000.

Ich bedanke mich für das bisher entgegengebrachte Vertrauen.

Herta Hippe

Boltenhagener Str. 128 • 01109 Dresden • Tel.: 8905018

Im Blickpunkt



Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches *Neues Jahr*

Öffnungszeiten

Montag-Freitag:

10–13 Uhr und

14–18 Uhr

Samstag: auf Vereinbarung



Ihr Fotoatelier Dähn

auf der Königsbrücker
Landstraße 47

in Dresden-Klotzsche

Tel. (0351) 8 80 67 77

Fax (0351) 8 89 08 71

Unsere Geschenkidee:



1 Kinderaufnahme + 1 Vergrößerung 13x18
+ 2 Vergrößerungen 8x9 = 16,00 DM

Sylvia Haustein

Allianzvertretung



Weihnachten: immer wieder schön.

Lebkuchen, Lichterglanz, leuchtende Kinderaugen, Geschenke und die Zeit mit den Lieben. Trotz aller Hektik sollte zu Weihnachten Zeit zur Besinnung bleiben.

Ihre Allianz Agentur wünscht Ihnen eine schöne Adventszeit und ein frohes Fest.

Kommen Sie gut ins Jahr 2000!

Auch im nächsten Jahr sind Sie mit allen Fragen zum Thema Vorsorge, rund ums Geld und Versicherungen genau richtig bei uns.

Und sollten wir uns noch nicht kennen, können wir das bald nachholen. Besuchen Sie uns einfach.

Büro:

Königsbrücker Landstr. 62 · 01109 Dresden

Tel.: 0351 / 890 99 49 · Fax: 0351 / 890 99 50

Öffnungszeiten:

Mo, Mi: 9.00–12.00 Uhr u. 14.00–18.00 Uhr

Di, Do: 9.00–12.00 Uhr u. 14.00–20.00 Uhr

Fr: 9.00–12.00 Uhr u. 13.00–16.00 Uhr

– hoffentlich Allianz versichert –

Wir wünschen zum Weihnachtsfest
besinnliche Stunden und bedanken
uns zum Jahreswechsel für Ihr Ver-
trauen und die Treue.

Ihre Fissel's Gaststätte

Am Hellerrand 4

Unseren werten Kunden wünschen
wir frohe Weihnachtstage und
alles Gute für's neue Jahr.

In freundlicher Verbundenheit

Bäckerei D. Winkler

Klotzsche · Am Königswaldplatz

Kulturdenkmal in Klotzsche entdeckt

Unter Denkmalschutz stehende Häuser gibt es in Klotzsche eine ganze Anzahl. Auch das Fachwerkhaus-Ensemble in Altklotzsche mit der Alten Kirche steht zumindest in Gesamtheit als Dorfansicht unter Schutz. Ebenso gibt es für das Villenviertel von Klotzsche-Königswald inzwischen eine Erhaltungssatzung und einzelne Villen sind in das Verzeichnis der Einzeldenkmale der Stadt Dresden vom 10. Oktober 1996 eingetragen.

Doch hin und wieder treten bestimmte Häuser wegen ihrer Einmaligkeit besonders hervor. So verhält es sich auch mit einem Holzhaus im Grundstück Stendaler Straße Nr. 1 in Klotzsche.

Hierzu hat Herr Dipl.-phil. Michael Müller, Referent beim Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, einen detaillierten Bericht verfasst, aus dem wir einige Passagen zitieren möchten. Herr Müller schreibt u.a. dass es sich dort „um einen unverwechselbaren und gestalterisch qualitätvollen Bau der 20er Jahre von künstlerischer Bedeutung handelt, der im Gegensatz zu den meisten zugleich entstandenen Dresdner Holzhäusern, die von Firmen aus der Region produziert wurde, aus München stammt“.

Bauherr des 1925 errichteten Holzhauses Stendaler Straße 1 war der Klotzscher Kaufmann Max Schickhardt. Nach mündlichen Aussagen hat Schickhardt das Holzwohnhaus auf einer Ausstellung in München erworben, wohl auf einer dort stattgefundenen Gewerbeausstellung. Dies erscheint plausibel, da in der Bauakte als Planfertiger die Firma „Das Holzhaus“ GmbH, München angegeben ist. Bauleitung und Ausführung lagen in den Händen des Baumeisters Bruno Wagenbreth aus Klotzsche. Das eingeschossige Gebäude mit Souterrain und flachem Walmdach befindet sich im hinteren Teil des Grundstücks. Von der Baubehörde als Hintergebäude deklariert,

mußte es in einem Abstand von 35 m zur Straße errichtet werden. Durch diese Forderung entstand allerdings ein großzügiger Garten, dessen Mittelachse das Holzhaus wirkungsvoll in Szene setzte. – Nach dem 1925 erstellten Entwurf liegen die eigentlichen Wohnräume, wie Herren-, Wohn- und Schlafzimmer an der Südseite während Küche, Speisekammer, Bad und Fremdenzimmer an der Nordseite zu finden sind.

Die Stendaler Straße 1 besitzt einen großen Zeugniswert für die Vorfertigung von Holzhäusern in Deutschland, die insbesondere während der 1920er Jahre im Bauwesen breiteste Anwendung fand. Dabei bildet Sachsen mit so bekannten Unternehmen, wie den Deutschen Werkstätten in Hellerau, Christoph & Unmack in Niesky sowie Hönisch & Co. in Dresden-Niedersedlitz ein bedeutendes Zentrum. Erste Anregungen für den neuzeitlichen Holzhäusbau in Deutschland gingen von der Schweizerhausbegeisterung und dem Wiederaufleben alter nationaler Volksbauweise im sogenannten Heimatsstil aus. Das steigende Interesse an den alten Volksbauweisen und die damit einhergehende romantische Verklärung des Holzhauses nutzten schwedische Firmen, um vorgefertigte Holzhäuser in Deutschland und England anzubieten. – Möglicherweise diente das 1922-1923 von Architekt Richard Riemenschmid entworfene Holzhaus bei Herrsching/Ammersee als Vorbild für den Klotzscher Bau. – Demzufolge ergibt sich die Denkmaleigenschaft des Holzhauses Stendaler Straße 1 in Dresden-Klotzsche einerseits aus dem baugeschichtlichen Wert d. h. dem Zeugniswert für die Entwicklung der Vorfertigung von Wohngebäuden in Deutschland und die Architektur der 20er Jahre im allgemeinen. Darüber hinaus ist die Stendaler Straße 1 als Teil der rasterförmig angelegten Klotzscher Villenkolonie westlich der Königsbrücker Straße von siedlungsgeschichtlicher Bedeutung. Sie dokumentiert mit den meisten der umliegenden Villen und Wohnhäusern die Entwicklung von Klotzsche-Königswald um 1900 und nach der Jahrhundertwende.“ Abschließend sei noch vermerkt, dass auch Klotzsche mit der Firma Krieger & Bartsch GmbH an der Hellerstraße 4, jetzt Am Grünen Grund, eine Holzhausfabrik besaß. Der Schweizerhausstil ist in Klotzsche an einigen Häusern ebenfalls noch zu erkennen (z.B. Bahnhofshotel). In neuerer Zeit kommen auch die schwedischen Holzhäuser wieder in Mode. Beispielsweise entstand in Weixdorf an der Bergstraße eine größere Siedlung dieser Art.

Bearbeitet und eingesandt von S. Bannack
Klotzsche, September 1999



Foto: S. Bannack

Klotzscher Kurzinfos

■ Kirche im Internet:

<http://home.t-online.de/home/pfarramt.klotzsche>

E-Mail-Adresse: Pfarramt.Klotzsche@t-online.de

Friedhof.Klotzsche@t-online.de

■ Ortsbeiratssitzung am 06.12.99, 19.00 Uhr im Rathaus Klotzsche, Bürgersaal

Wir suchen für unsere Söhne
(6 und 9 Jahre) eine/n nette/n

„Baby“sitter/in

für gelegentliches Aufpassen am Abend,
ca. 18.00 – 24.00 Uhr.

Geeignet wäre hierfür z.B. ein Mädchen/
Junge zwischen 15 und 18 Jahren
aus Klotzsche oder Umgebung.

Telefon abends: 8805311;
am Tag: 8852714



Henke Druckerei GmbH

Flurstraße 2 · 01109 Dresden

Tel. 0351 / 884 66 0

Fax 0351 / 8 84 66 22

Wir wünschen allen unseren Kunden
ein frohes, friedliches Weihnachtsfest
und einen guten Start ins neue Jahrtausend

Auflösung Bilderrätsel III/99

„Glück Auf“, der Gruß des Bergmannes, was hat er an einem Haus in Klotzsche zu suchen, und dazu noch ein Davidstern, das Zeichen der Juden? Mitnichten handelt es sich weder um das eine, noch um das andere. Sonst hätte wohl der Stern auch nicht die Nazizeit überdauert. Heute gehört diese „Villa Glückauf“, Kieler Straße 19, Herrn Reinecke, vormals Rundfunk- und Fernsehgeschäft auf der Boltenhagener Straße. Sein Vater, Herr Ernst Reinecke erwarb das Haus von einem Mitglied der Freimaurerloge, auf deren Symbolik dieses Hauszeichen hindeuten soll. Dieser vorherige Besitzer war der Kaufmann Bruno Prüfer. Weitere Bewohner waren der Studienrat Alfred Hirsch und der Steuerinspektor Paul Görditz.

Herzlichen Glückwunsch Herr Lehmann, Schänkenweg 21.

Sie erhalten ein Jahres-Abo vom Klotzscher Heideblatt ab 1/2000.

Ich bedanke mich für das entgegengebrachte VER-
TRAUEN und wünsche MEINER Kundschaft ein gesegne-
tes Weihnachtsfest, Gesundheit und Erfolg für das
kommende Jahr.

BB's Friseurboutique

Ich erwarte Sie
Korolenkstr. 2 - Tel.: 8 80 54 98

All unserer treuen Kundschaft wünschen
wir ein besinnliches Weihnachtsfest und
für das kommende Jahr alles Gute!

Ihre *Bäckerei Zscheile*

Boltenhagener Str. 89, 01109 Dresden
Prießnitzstr. 47, 01099 Dresden



Liebe Redakteure!

Das Klotzscher Heideblatt lese ich jedes Mal mit viel Interesse und Vergnügen.

Die Beiträge im „Heimatblättchen“ sind auch für den Leser, der nur als Gast die Klotzscher Örtlichkeiten kennenlernte immer lesenswert.

Besonders gespannt bin ich jedes Mal auf den Leitartikel von Ralf Hübner. Oft spricht er mir mit seinen Beiträgen aus dem Herzen und „trifft den Nagel auf den Kopf“. Der Artikel zur „Einkaufstour in die Vergangenheit“ aus der letzten Ausgabe ist ein typisches Beispiel dafür. Da ich selbst mehrere Jahre in einem Ehrenamt für die Gestaltung einer Zeitung verantwortlich war, weiß ich die Arbeit des gesamten Teams zu schätzen.

Der Druck, der vor jedem Redaktionsschluss auf dem „Leitartikler“ lastet, ist besonders groß (bei mir hieß es deshalb immer Leidartikel).

Das Niveau der gesamten Lokalzeitung finde ich toll.

Ich lese nur zwei Drucksachen möglichst sofort: Die Kolumnen von Elke Heidenreich aus der Zeitschrift „Brigitte“ und das „Klotzscher Heideblatt“.

Deshalb meine Bitte: Weiter so!

Herzliche Grüße

Annette Bellmann, Berlin

Ein erfolgreiches Wanderjahr

Im Schuljahr 98/99 hatte die SV TuR Dresden e.V. insgesamt 12 Wertungswanderungen für Mädchen und Jungen bis zum Alter von 13 Jahren ausgeschrieben. Die Streckenlänge bewegte sich von 10-25 km.

Im Beratungssaal des Sächsischen Forstamtes Dresden fand am 15. Juli die Auszeichnungsfeier zur Vergabe der Kinderwanderabzeichen statt. Und es gab gleich zwei Sieger. Olliver Schwarz (11) und Swen Jungnickel (11), beide Schüler an der 86. Mittelschule in Dresden-Klotzsche, lagen bei den Wanderkilometern (220) und der Punktzahl 280 gleich auf. Den dritten Platz errang Stefan Zenker (10) von der 82. Grundschule in Klotzsche.

Insgesamt beteiligten sich 132 Kinder an den Wertungswanderungen. Der größte Teil davon kam aus Dresden-Nord, jedoch auch in Stolpen, Ottendorf-Okrilla und Pulsnitz wächst hoffnungsvoller Wandernachwuchs heran.

Henry Lehmann

Ihre Dienstleistung „PUR“

wünscht ein frohes Fest und viel Glück
im Jahr 2000

01109 Dresden · Karl-Marx-Str. 6
Telefon 0351-8800187



Königsbrücker Landstr. 69
01109 Dresden
Tel. 0351-8908627
Fax 0351-8902526

Wir wünschen
unserer Kundschaft
zum Weihnachtsfest
frohe und besinn-
liche Stunden
und einen guten
Start in das
neue Jahrtausend.

Klotzsche, der besondere Stadtteil im Norden der sächsischen Landeshauptstadt Dresden,
am Rande der reizvollen Dresdner Heide.



KÖNNEN SIE SICH NOCH ERINNERN?

KÖNIGSBRÜCKER LANDSTRASSE 71 · 01109 DRESDEN



*Gruß
aus dem Gasthaus
„Weißes Roß“
Klotzsche*



Swing ● point



... Endlich ...

— ES IST SOWEIT —

Der Tanzsaal vom ehemaligen Gasthaus „Weißes Roß“ ist wieder zum Tanz eröffnet

REGELMÄßIGEN SAMSTAGSTANZ

- ☐ Jeden Samstag Tanz ab 20⁰⁰ Uhr
- ☐ Gestaltung Ihrer Geburtstags-, Hochzeits-, Firmen-, Weihnachts- oder sonstigen Feiern (ganz nach Ihren individuellen Wünschen und Vorstellungen)
- ☐ Tanz zum Jahrtausendwechsel, Menü, Programm, Feuerwerk

Silvesterkarten zum Jahrtausendwechsel bekommen Sie bei den Mitarbeitern unseres Teams.

Reservierung erbeten unter 884950 oder 8807738

Tel. 0351/88495-0 · Fax 0351/8808126

e-mail: point-hotel@t-online.de / Internet: www.point-hotel.de

point hotel

☎ (0351) 884950
Fax (0351) 8808126

Swing ● point

EL TORO

Steakhaus
☎ (03 51) 880 77 38